



Handelskrieg und Fakten zu China.

Auszüge:



Infografik: Media Pioneer

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Das **Steueraufkommen in Deutschland** schrumpft nicht, aber es wächst weniger schnell als erwartet: 124,3 Milliarden Euro weniger Steuereinnahmen bis 2023. Das verkündete Finanzminister Olaf Scholz (SPD) gestern, als er die aktuelle Steuerschätzung vorstellte.

Die Bürger jedenfalls können stolz sein auf das, was sie in den vergangenen Jahren beim Fiskus abgeliefert haben: 2009 lagen die jährlichen Steuereinnahmen des Bundes noch bei 227,8 Milliarden Euro, dieses Jahr sollen sie auf **geschätzte 324,3 Milliarden Euro** ansteigen (siehe Grafik). Eine Steigerung von fast 100 Milliarden Euro in einem Jahrzehnt.

Doch wer das Wort Steuerreform oder gar **Steuersenkung** ausspricht, ist im Kreise der Großen Koalition nicht wohlgefallen. Der seit den Aufbaujahren längste Wachstumszyklus der deutschen Wirtschaftsgeschichte neigt sich dem Ende zu, ohne dass es einen ernsthaften Versuch der Entlastung von Bürgern und Firmen gab – im Gegenteil. **Peter Sloterdijk** analysierte die staatliche Unersättlichkeit bereits 2009 in seinem Essay „Die Revolution der gebenden Hand“ und spottete über die Duldsamkeit der Steuerzahler:

“ Voll ausgebaute Steuerstaaten reklamieren jedes Jahr die Hälfte aller Wirtschaftserfolge ihrer produktiven Schichten für den Fiskus, ohne dass die Betroffenen zu der plausibelsten Reaktion darauf, dem antifiskalischen Bürgerkrieg, ihre Zuflucht nehmen. Dies ist ein politisches Dressurergebnis, das jeden Finanzminister des Absolutismus vor Neid hätte erblassen lassen.“
